

# Für Verantwortung in Wissenschaft und Forschung!



Foto: flickr.com/iaea\_imagebank

Gen-ethisches Netzwerk e.V.

## Wir fordern:

- Gesellschaftlich relevante Forschung!
- Interessenkonflikte transparent machen!
- Open Science - aber mit Datenschutz!
- Ehrliche Wissenschaftskommunikation!
- Keine Orientierung an Vermarktungsfähigkeit!

## Das Gen-ethische Netzwerk

Als politisch unabhängiges Gegengewicht zu Industrieinteressen treten wir seit 30 Jahren für Verantwortung in Wissenschaft und Forschung ein. Wir beobachten und recherchieren Entwicklungen in den Biowissenschaften und kommunizieren sie an die Öffentlichkeit und Presse.

- Wir decken Strategien von Konzernen im Bereich von Agrar- und Pharmaindustrie auf.
- Wir treten für Datenschutz und die Rechte von Proband\_innen und Patient\_innen ein.
- **Wir fordern nachhaltige Forschung zum Wohl der Gesellschaft!**

Das GeN gibt 4-mal jährlich die Fachzeitschrift **Gen-ethischer Informationsdienst** heraus und publiziert regelmäßig zu aktuellen Themen aus dem Bereich der Biowissenschaften. Mehr als ein Jahr alte Ausgaben sind gratis vollständig online verfügbar, ebenso wie ein Viertel der neueren Artikel.

[www.gen-ethisches-netzwerk.de](http://www.gen-ethisches-netzwerk.de)



GID 239  
Thema gv-Weizen



GID 238  
Thema Lobbyismus



GID 237  
Thema Gentests

 @GeNetzwerk

## Selbst aktiv werden

Veränderung kann nicht nur von der Politik ausgehen, sondern auch vom Wissenschaftssystem selber. Die Fähigkeiten, kritische Fragen zu stellen und eigene Arbeitsweisen zu reflektieren gehören zum Werkzeugkoffer von Forschenden. Dazu gehören auch

- „negative“ Ergebnisse publizieren, auch wenn Reproduktion publizierter Ergebnisse nicht möglich ist
- fehlerhafte Publikationen zurückziehen
- Open Access publizieren
- Kooperation statt Konkurrenz fördern
- Whistleblowing bei schwerwiegenden Missständen
- wenn der Aufstieg in der wissenschaftlichen Hierarchie gelingt, diese Position zur Veränderung nutzen

## Weitere Initiativen und Projekte

Die **Vereinigung Deutscher Wissenschaftler** und die **Union of Concerned Scientists** (USA) setzen sich für Verantwortung und Nachhaltigkeit in der Wissenschaft ein.

Im **Journal of Negative Results in BioMedicine** können „negative“ Daten *Open Access* publiziert werden.

Das **Reproducibility Project** erforscht, ob einflussreiche Publikationen im Bereich der Krebsforschung und Psychologie reproduziert werden können.

**medien-doktor.de** untersucht die Faktentreue von Wissenschaftsjournalismus.

Auf **Pubpeer.com** kann Wissenschaftsbetrug durch anonymen Peer Review aufgedeckt werden.

Das **European Network of Scientists for Social and Environmental Responsibility** bewertet Technologien für die Öffentlichkeit.

**Hochschulwatch** und **Transparency International Deutschland** beschäftigen sich mit Verträgen zwischen Hochschulen und Industrie, die eine Unabhängigkeit von Wissenschaft, Forschung und Lehre gefährden.



Gen-ethisches Netzwerk e.V.

Brunnenstraße 4

10119 Berlin

Absender:

Name:

Straße:

Adresse:

Tel. für Rückfragen

eMail für Infos:

Bitte schicken Sie mir kostenlos  
\_\_\_\_\_ Exemplare dieses Flyers zu

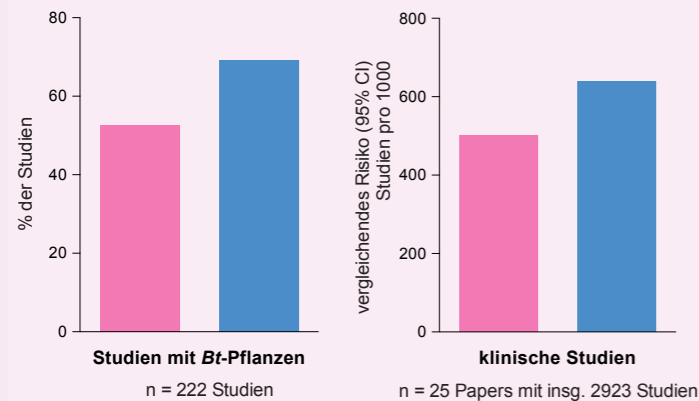
## Gesellschaftlich relevante Forschung!

Welche Ziele soll Forschung verfolgen und wer soll Forschungsförderung bekommen? Statt Forschungsprojekte nach rein ökonomischen Kriterien zu bewerten, sollte sich die Beantwortung dieser Frage an gesellschaftlichen Herausforderungen und Bedürfnissen orientieren.

Doch in der Realität wird Forschungsförderung als ein Instrument der Wirtschaftsförderung eingesetzt, das in erster Linie marktfähige Produkte hervorbringen soll. Diese Politik drückt sich in einer zunehmenden Ökonomisierung auch öffentlich geförderter Forschung aus. Der Fokus liegt auf Großprojekten, die wirtschaftlich wichtige Schlüsseltechnologien entwickeln sollen. Dies geht zu Lasten von Grundlagenforschung, kritischen Forschungsansätzen und Forschung, die gesellschaftlich wichtig ist, aber nicht gewinnträchtig.

### Funding Effekt Studien mit Evidenz für Wirksamkeit

ohne mit Interessenkonflikten



Daten aus Guillemaud et al. 2016, PLOS ONE, DOI: 10.1371/journal.pone.0167777  
December und Lundh et al. 2017, Cochrane Database of Systematic Reviews 2017, DOI: 10.1002/14651858.MR000033.pub3.

Bt-Pflanzen: gentechnisch veränderte Pflanzen, mit Genen des Bakteriums *Bacillus thuringiensis*, die für Toxine gegen Insekten kodieren.

## Interessenkonflikte transparent machen!

Forschungsprojekte, an deren Finanzierung die Industrie beteiligt ist, fördern industriefreundliche Ergebnisse zutage. Dieser Funding effect wurde durch zahlreiche Studien und für unterschiedlichste Fachgebiete wie Biomedizin (beispielsweise bezüglich Tabak oder Zucker), Kernenergie, Pharmazie und gentechnisch veränderte Pflanzen belegt. Da ein Fünftel der von deutschen Hochschulen eingeworbenen Drittmittel direkt von Industrie-Unternehmen stammt, und dieser Anteil beständig steigt, ist das nicht nur ein marginales Problem!

Trotz deutlicher Fortschritte hinsichtlich der Offenlegung von Interessenkonflikten machen bis heute viele wissenschaftliche Zeitschriften dies nicht zur Pflicht. Auch die Geheimhaltung von Studienergebnissen durch die Industrie ist ein Problem - beispielsweise für die realistische Einschätzung der Wirksamkeit und Risiken ihrer Produkte. Pestizid- oder Arzneimittelhersteller beispielsweise dürfen ihre Studienergebnisse häufig als Geschäftsgeheimnisse einstufen und müssen sie nicht veröffentlichen; eine unabhängige Überprüfung wird dadurch unmöglich gemacht.

## Open Science - aber mit Datenschutz!

Nur der freie Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen (Open Access) kann die Basis für eine fundierte gesellschaftliche Debatte sein. Auch die freie Verfügbarkeit aller zugrundeliegenden Daten (Open Data) ist notwendig, um eine unabhängige Meinungsbildung und die Reproduzierbarkeit der Ergebnisse zu ermöglichen. Das freie Teilen ist jedoch nicht bei allen Daten unproblematisch, beispielsweise Gesundheitsdaten oder Genomsequenzen von Proband\_innen. Denn Re-Identifizierungsstudien zeigen, dass durch die Verknüpfung verschiedener Datensätze eine Anonymisierung der Daten aufgehoben werden kann.

## Ehrliche Wissenschaftskommunikation!

Wenn über Wissenschaft berichtet wird, werden meist große Hoffnungen geweckt - Krebs ist (fast) geheilt, der Welt Hunger (fast) gestillt. Die Hype-Produktion wird von vielen Seiten gefördert: Forschende machen schon in ihren Anträgen und Publikationen ambitionierte Versprechen, die Pressemitteilungen der Institute betonen das Positive und viele Medien suchen die sensationelle Nachricht. Die zunehmende Konkurrenz um Forschungsgelder macht Wissenschaftler\_innen geneigt, ihre Forschung möglichst gut klingende Versprechungen zu verpacken. Doch wenn politische und gesellschaftliche Entscheidungen auf wissenschaftlicher Basis getroffen werden sollen, ist eine realistische Einordnung der Ergebnisse absolut notwendig! Dafür ist es auch unentbehrlich „negative Daten“, also Daten die Hypothesen widersprechen, zu veröffentlichen!

## Keine Orientierung an Vermarktungsfähigkeit!

Patente spielen in unserem aktuellen Wissenschaftssystem eine große Rolle und werden als eigene Forschungsleistung gewertet. Während Patente dafür sorgen, dass Wissen veröffentlicht wird und damit zumindest theoretisch allen zugänglich ist, schränken sie in der Praxis die Forschung häufig ein. Exklusive Lizenzvergaben an einzelne Unternehmen sorgen dafür, dass diese eine de-facto Monopolstellung für die Produktvermarktung und damit auch für die Forschung erhalten. Forschung, die einseitig auf wirtschaftliche Wertschöpfung und Wettbewerbsorientierung setzt, geht an den zentralen ökologischen und gesellschaftlichen Problemen vorbei. Anstatt die Entwicklung von vermarktungsfähigen Produkten in den Vordergrund zu rücken, sollte die Forschung gemeinwohlorientierte Ziele verfolgen.

[www.gen-ethisches-netzwerk.de](http://www.gen-ethisches-netzwerk.de)

Twitter: @GeNetzwerk

mehr Informationen / Spenden / Fördermitglied werden

## Ja, ich möchte mehr Informationen zur Arbeit des GeN

- ich möchte ein gratis GID-Probeheft
- ich möchte die Stellungnahme des GeN zu *Genome Editing* in Medizin und Landwirtschaft (01/2017, gratis)

## Ja, ich unterstütze das GeN mit einer Spende in Höhe von

\_\_\_\_\_ € (einmalig)

## Ja, ich werde Fördermitglied des Gen-ethischen Netzwerk (GeN) mit

- vierteljährlich
- halbjährlich
- jährlich

einer Spende von jeweils

30 €       100 €  
 50 €       \_\_\_\_\_ €

Ich ermächtige das Gen-ethische Netzwerk e.V. (Gläubiger- Identifikationsnummer: DE27ZZZ00000189894), den Betrag ab \_\_\_\_\_ (Monat/ Jahr) n meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Gen-ethischen Netzwerk auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber\_in:

IBAN:

Bank:

BIC:

Datum, Unterschrift:

Hinweis zum Datenschutz: Wir nutzen Ihre Angaben ausschließlich selbst und geben sie nicht an Dritte weiter.

zurück an: **Fax: 030 - 684 1183**  
oder an: **gen@gen-ethisches-netzwerk.de**  
oder an: Gen-ethisches Netzwerk e.V. (GeN)  
Brunnenstraße 4, 10119 Berlin-Mitte  
Tel. 030 - 685 7073